

Fürther Wohnungsbau im grünen Bereich

Gegen den Trend: Zahl der Baugenehmigungen 2009 mit zehn Prozent im Plus - Konstant 250 Beschäftigte



Fürth stemmt sich gegen den Trend: Während der Wohnungsbau bundesweit drastisch eingesackt ist, kann die Kleeblattstadt 2009 sogar ein Plus von zehn Prozent verzeichnen.

FÜRTH - Im Oktober ziehen die Ersten ein, Anfang nächsten Jahres sollen die drei Mehrfamilienhäuser an der Vacher Straße gefüllt sein. 17 Wohnungen hat die Firma Rost aus Burgfarrnbach errichtet, wo früher ein Zahnarzt Praxis und Wohnhaus hatte. Beste Lage, freut sich Bauunternehmer Heinrich Kunding. Der Wiesengrund in Sichtweite, der Bus quasi vor der Tür und die nächste Einkaufsmöglichkeit nur 300 Meter entfernt.

Rund vier Millionen Euro stecken in dem Komplex, der mit Wohnungen von 80 bis 200 Quadratmetern Größe und Preisen von 190 000 bis 400 000 Euro vor allem auf Familien und Gutverdiener zugeschnitten ist. Jede hat Blick auf den großzügigen Innenhof, nur drei sind noch zu kaufen.

Typisch Fürth, könnte Oberbürgermeister Thomas Jung da sagen. Er hat zum Ortstermin auf dem Balkon die neueste Statistik der Baugenehmigungen mitgebracht und verweist stolz auf 108 Prozent Plus in 2008 und immerhin zehn Prozent im laufenden Jahr. (In tatsächlichen Zahlen: 317 im Vorjahr, 245 bis August 2009).

Nürnberg schwächelt

Zum Vergleich: Bundesweit ging der Wohnungsbau um fast ein Fünftel zurück, in Nürnberg brach er von 2007 auf 2008 sogar um die Hälfte ein. Auch im ersten Halbjahr sieht es trübe in Deutschland aus: Minus acht Prozent. «Wohnungsbau stürzt auf historischen Tiefstand», titelte Spiegel online erst im Juli - mit allen Folgen auch für Firmen und Mitarbeiter.

In Fürth hingegen liegt die Zahl der Beschäftigten im Bau konstant bei 250. Wie überhaupt die Entwicklung sehr erfreulich sei. Jung: «Wir verfolgen keine Wachstumsideologie. Aber wir brauchen jährlich 200 bis 300 neue Wohnungen allein, um dem steigenden Wohnflächenbedarf gerecht zu werden.» Von der Lust am Wohnen profitieren neben großen Unternehmen wie P & P, die sich mit der Sanierung von Altbauten profiliert haben, auch mittlere wie die Firma Rost von der ungebrochenen Baulust. Seit über 50 Jahren baut das Unternehmen, das in Großgründlach ansässig war und 1979 nach Burgfarrnbach übersiedelte, Einfamilien- und Doppelhäuser und vermehrt auch Wohnanlagen.

In Dambach etwa drei Sechs-Familien-Häuser und einige Doppelhäuser, in Burgfarrnbach aktuell ein Sechs-Familien-Haus, ein weiteres für fünf ist geplant. Von Vorteil für Rost, sagt Firmenchef Heinrich Kunding, sei die Ausstattung mit Solarkollektoren und, wo möglich, die Nutzung von Erdwärme. Eine gute Dämmung - das Objekt an der Vacher Straße hat den KfW-40-Standard - ist selbstverständlich. Alles zusammen senke die Nebenkosten um bis zu 50 Prozent. Wichtig auch, weil Investoren mittlerweile ein Auge darauf haben.

Lohnende Anlage

Dass die Geldanlage in vermietete Eigentumswohnungen in Fürth eine lohnenswerte sein kann, hat Anfang Juni der Focus geschrieben. Gemessen an den Steigerungsraten aus Mietrendite und dem Wertzuwachs der Objekte, liegt Fürth in Bayern vorn. Durchschnittlich erzielen Eigentümer hier neun Prozent Rendite, in München nicht einmal fünf. Rost kann schon deshalb zuversichtlich in die nächsten Jahre blicken, weil alles in der Familie bleibt. Sein Sohn Karsten ist Diplomingenieur und Architekt, er hat die drei Häuser in der Vacher Straße geplant. Auch Neffe Heinz Kunding ist als Bautechniker bei Rost tätig. Möglicherweise werden sie erneut in der Vacher Straße bauen.

Wo die Erbauer aus den Einfamilienhäusern wegsterben, verkaufen die Erben die großzügigen Grundstücke mittlerweile an Bauträger. «In solchen Toplagen sind wir von der Stadt aus gern dabei und unterstützen die Vorhaben», sagt OB Jung.

Gabi Pfeiffer

24.9.2009

© FÜRTHNER NACHRICHTEN

